

# Indiana Tribune.

(Wochenblatt.)

Office: 44 Virginia Avenue.

[Entered as second-class matter at the Postoffice at Indianapolis, Indiana.]

Abonnements-Preise:

In der Stadt durch die Post ins Haus geliefert:  
Per Jahr im Voraus. .... \$ 9.00.  
Per Nummer. .... 5 Cents.

R. Tennbhardt & Co.  
Herausgeber.

Indianapolis, Ind., den 20. August 1881.

Fürstenmord und Massenmord.

Wie sehr der Mensch das Produkt vergangener Zeiten ist und wie Wenige sich in den aufseimenden Geist der Gegenwart finden können, das beweist zur Genüge der Umstand, daß es eine ganz erfreuliche Anzahl Zeitungen gibt, welche die Auslieferung Hartmann's auf den Grund hin beschworen, daß er einen Mordversuch mache und daß in dem Umstande, daß der ermordete Kaiser war, kein verschämender Umstand stehe. Ja, wenn das russische Volk in offener Revolution ausbräche, dann würde vielleicht unsere ganze Presse Fäulnis jauchzen und wenn dabei auch Hunderttausende Gut und Blut verlieren würden. Natürlich! Verdanken wir doch auch die Freiheit unseres Landes einer blutigen Revolution. Was ist da selbstverständlicher, als daß wir mit der Revolution sympathisieren. Das hieße "Journal" schreibt: "Kein Volk leidet unter so schwerem und unangiebigem Despotismus, als das russische, und Amerikaner ohne Ausnahme bringen ihm die herzlichste Sympathie in seinen Freiheitsbestrebungen entgegen. Aber geheimer Mord, Dynamit-Attentate, das Indulzitprennen von Eisenbahngütern und Passagieren wobei Viele unschuldig ihren Tod finden, sind nicht die Mittel, welche das amerikanische Volk gut heißt. Wenn offene Revolutionen gegen den Zaren ausbrechen sollte, das wäre ebenso und wohl zu verhindern und ohne Zweifel würde Amerika so viel wie möglich helfen. Aber die Art und Weise der Röhlis, wie gerecht auch immer ihre Sache und wie gebietend auch die Veranlassung dazu sein möge, kann von der ganzen civilisirten Welt nur für verdammtlich und verwerthlos angesehen werden. Wenn das, was Hartmann von sich selbst erzählt, wahr ist, dann ist er ein Mörder, nicht mehr und nicht weniger. Wäre er ein Revolutionär, dann wäre sein Aufstieg vollkommen, so ist er aber ein Mörder." Wir haben die Worte des "Journal" angeführt, weil das ungefähr der Ton ist, der Befreiung dieser Sache in der amerikanischen Presse herrscht, obwohl die Ansicht bereits ansteigt, sich zu wenden.

Wäre er ein Revolutionär! Als ob Hartmann kein Revolutionär wäre, als ob nur der Revolutionär wäre, welcher Läufende zum Bürger und Mörder führt. In Rußland herrscht der Willen des Zaren, das Wohl und Wehe des russischen Volkes hängt von einem Föderation der Kaiserlichen Hand ab, dieser Zar hält die Freiheit des Volkes fest in seiner geschlossenen Hand, er weigert sich sie zu öffnen. Man will ihn zwingen. Soll man ihn zum Zweikampf herausfordern? Giebt esemanden, der dumm genug ist, zu glauben, daß er sich stellen würde? Also bleiben nur zwei Dinge übrig, entweder ihm aufzupassen und ihn durch irgend welche Mittel aus dem Wege zu räumen, oder Revolution anzuzetteln.

Ganz abgesehen von den ungeheuren Schwierigkeiten, auf welche man stoßen würde, wollte man ein so verkommenes Volk, wie die Russen revolutionieren, was wäre die Folge einer Revolution. Ein gegenseitiges Abtöten zwischen Volk und Militär, Karlskronprinz-Ausflage No. 2. Und dabei sähe der gewaltige Zar außer Schußweite an irgend einem Fenster und säde zu, wie seine lieben Untertanen in Uniform seine lieben Untertanen ohne Uniform zu hunderten oder Tausenden umbringen, und wie von ihnen selbst ebenso viele umgebracht werden. Freilich, das wäre ehrenhaft! Was liegt daran, wenn Tausende aus dem Fleischeden oder Gliedmaßen einbüßen. An gemeinem Bürgerblut ist ja nichts gelegen.

Wenn aber ein Patriot nicht das Leben und das Blut seiner Mitbürger auf das Spiel setzen will, wenn er alle Gefahr ganz allein auf sich nimmt und gegen die Person dessen revolutioniert, die das Schicksal des Volkes in seiner Hand hat, dann ist er ein gemeiner Mörder, wie gerecht seine Sache auch sei. Selbstjame Verirrung des menschlichen Geistes. Es ist keine Unfah, wie der code d'honneur, wonach der Beleidigte seine Ehre wahrt, indem er sich außerdem noch der Gefahr ausstellt, sich von dem Beleidiger nach allen Regeln der Kunst abzuschlagen zu lassen.

Das, was in Rußland vorgeht, ist auch Revolution, aber nicht als Revolution können auf gleiche Weise geführt werden.

In England wäre eine Revolution durch Mord-Attentate auf die Königin eine Dummheit, denn in England regiert das Parlament, in Rußland gebietet sich diese Art der Revolution von selbst, denn in

der Person des Zaren konzentriert sich die ganze Staatsgewalt. Eine solch mächtige Persönlichkeit umbringen, kui das ist gemein, ihm aber Gelegenheit zu geben, Täufende von Bürgern durch seine Soldaten niederzumachen zu lassen, das ist groß, das ist edel. Was ist auch Bürgerblut gegen Fürstenblut?

Zabrus Zabrus beginnen die Fürsten die Böller zum Massenmord auf einander. Zabrus, Zabrus lassen sich die Böller rubig zum Massenmord führen.

Es hat noch sehr wenig Kriege gegeben, welche nicht der Laune, der Willkür oder dem Ehrgeiz des Fürsten entsprangen. Seit vielen Jahren schlägt der russische Zar seine Soldaten nach Alten, bloß um die Bergbauten des Kaukasus unter das russische Joch zu bringen. Willig megeln seine Soldaten auf sein Geheiß Tscherskien und Tschurmannen nieder, willig geben die Soldaten auf sein Geheiß in den Tod, ist es noch jemandem eingefallen, ihn einen Mörder zu nennen? Wenn es noch ein, einen Kartätschenprinzen einen Mörder zu nennen?

Und wenn bei einer Revolution nicht das gute Recht, sondern die brutale Gewalt siegt, und man die Führer der Revolution auf Geheiß des Fürsten standrechtlich erwürgt, wen säfft es ein, den Fürsten einen Mörder zu nennen? Sicht die sittliche Anschauung unserer Zeit wirklich auf so niedriger Stufe, daß man den Massenmörder als Helden verehrt und den Tyrannenmörder als gemeinen Mörder verabscheut? Es scheint in der That so zu sein. Welch anderer Grund ließe sich dafür anführen, daß man den Mord Hundertender und Tausender unfehliger, guter Menschen für eine große edle That hält und die Tötung eines Tyrannen für einen gemeinen Mord, als der, daß die sittliche Anschauung unserer Zeit eigentlich aufwirkt, daß wir im Vergleich zu den freiheitssiebenden Hellenen ein feiges, entwurzeltes Geschlecht geworden sind, das Bürgerkunst, Bürgerwelt und Bürgerhoheit nicht mehr kennt. Wäre dem nicht so, es müßte anders aussehen in der Welt.

Eine schwere Stellung nehmen gegenwärtig die Ärzte Garfield's ein. Es sind jetzt bereits sechs Wochen seit dem Attentate auf den Präsidenten vergangen und noch immer schwelt der Patient zwischen Leben und Tod. Daß man sich bisher auf die Aussprüche der ihn behandelnden Ärzte leinwegs verlassen kann, denn die Versicherungen derselben sind nur selten in Erfüllung gegangen. Brachte ein Tag die Nachricht, daß der Präsident jetzt außer Gefahr und die Krise überstanden sei, so konnte man schon mit Sicherheit darauf rechnen, daß derselbe die Nachricht über eine Verschämmerung im Zustande des Präsidenten auf dem Fuße folgen wird.

Die Operationen, welche an dem Präsidenten bis jetzt vorgenommen werden mußten, wurden von seinen Ärzten keineswegs erwartet, ja die Notwendigkeit derselben zeigte sich jedesmal ganz plötzlich und unverhofft.

Da nun ohne Frage, die Ärzte des Präsidenten alles Mögliche aufzutun, um ihn zu retten, so blieben nur die Fragen zu beantworten, ob der Kranke überhaupt gerettet werden kann, und ob seine Ärzte das allein richtige Verfahren in diesem Falle beobachtet haben. Das zu untersuchen ist ein Gegenstand für Fachleute und auch unter diesen mögen darüber verschiedene Meinungen herrschen.

So viel aber steht fest, daß eine Stimme, welcher man bedeutende Kompetenz nicht abschreibt, sich dagegen ausgesprochen hat, daß der Präsident gleich nach seiner Verwundung nicht in die richtige Behandlung genommen werden sei; wir meinen die Dr. Hammond's von New York. Derseher war früher Oberarzt der Zaren und hat sich auch in seinem Präsidentenamt große Achtung erworben. Vor ihm nun röhrt eine öffentliche Erklärung bezüglich der Behandlung des kranken Präsidenten her, in welcher er vor Atem erklärt, daß der Vorwurf falscher Behandlung, den er zu erheben hat, nicht die konstituierenden Ärzte, Agnew und Hamilton trifft, und erzählt dann seine Verstöße gegen Regeln der Wundärznei, auf die seiner Ansicht nach daran war, seinem Gefangenwärter den Garraus zu machen.

Er war, als er den Rückfall des Präsidenten vernommen hatte, in feierhafter Aufregung geraten, und gebebt sich wie ein Wahnsinniger.

Er rannte gegen seine vier Wände bis der Gefangenwärter für gut fand, sich in seine Zelle zu begeben, da er glaubte, Guiteau werde noch einen Selbstmordversuch machen. Als er die Zelle betrat, sah er wie Guiteau ein Instrument zu verbergen suchte und als er die Herausgabe derselben energisch forderte,

machte des Gefangenen einen Angriff auf den Wärter und versehete denselben mit dem Messer, das er in der Hand hatte, eine Schnittwunde in den Hals. Der Angegriffene zog seinen Revolver worauf Guiteau zurücktrat und laut um Hilfe rief. Das Geschehen mehrerer Wärter bereitete der Sene ein Ende.

Guiteau behauptet aber jetzt, daß der Wärter der Angreifer war.

Die Angelegenheit wird für ihn

dort von Dr. J. B. Wood, Dr. Hamilton, Dr. Gayre oder einem anderen bekannten Wundarzt besser behandelt werden, als der Präsident der Nation behandelt werden ist. Zum Schluß sagt Dr. Hammond: "Der Präsident liegt nach 50-tägigem Leiden immer noch darunter. Das Fieber lehrt täglich regelmäßiger wieder, und doch erzählen uns die Bulletins, daß die Wundärzte vollkommen zufrieden gestellt sind. Wäre es möglich, daß sie die Bedeutung dieser ausfälligen Schwankungen des Pulses und der Temperatur nicht erkennen? Wenn denkbar nicht Einhalt geboten wird, kann das Leiden nur zu einem traurigen Ziele führen; und doch kann ich auch wieder nur sagen, daß es jetzt kaum mehr möglich ist, das Fieber zu brechen. Wir können uns nur auf den unerschöpfbaren Mut, die starke Constitution, den eisernen Willen des Patienten u. s. w. verlassen."

Diese Erklärung trägt offenbar dazu bei, neue Begehrisse zu erregen, und ist wenig geeignet das Vertrauen zu Garfield's Ärzten, welches durch die neuen Vorgänge so abmarsch stark erschüttert wurde, zu bestätigen.

Das englische Oberhaus und unser Bundesrat

haben sich wieder ein Zeugnis ihrer vollständigen Aufrichtigkeit und Überzeugigkeit ausgestellt. Die irische Landwill war im Unterhaus angenommen worden und ging an das Oberhaus. Die Mitglieder des Oberhauses sind durchweg Landbesitzer, welche entweder vom praktischen oder prinzipiellen Standpunkte aus durch die Bill sehr geschädigt werden. Sie verfolgen dieselbe daher mit allerhand Amendements und Verlausifürungen und schicken sie an das Unterhaus zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige von minderer Bedeutung verworfen und die Bill ging wieder an das Oberhaus zurück. Nun befürchtete man eine Krise. Man glaubte, daß das Oberhaus würde auf seinem Willen bestehen und man sprach schon von Vorsitzabstimmung des Unterhauses zurück. Dort wurden die Amendements bis auf einige